

Entsorgt

Lassen Sie los. Verbannen Sie ihre schlimmsten Eigenschaften ein für alle Mal. Wagen Sie den Schritt in eine positive, befreite Zukunft.

Schon ihr Leben lang hatte Nele es gehasst. Die ständigen Ängste. Das ewige Grübeln. Zweifel, die wie Ratten an ihrem Selbstwert nagten. Und natürlich die permanenten Sorgen, die sich in ihrem Verstand eingenistet hatten und ihren Körper unter Dauerstrom stellten. Ein kleiner Riss in der Hauswand, eine seltsame Bewegung ihres Hundes oder ein einfacher Blick in die Nachrichten - schon sprang das Gedankenkarussell an. Drehte sich schneller und schneller. Ein endloser Ritt bis über die Grenzen des Erträglichen hinaus.

Der Flyer kam genau im richtigen Moment. Nele hatte schon von der Prozedur gehört, war sie doch durch sämtliche Medien gegangen. Nur konnte sie sich nicht vorstellen, wie das genau funktionieren sollte.

Ihre schlimmsten Eigenschaften werden in einen Klon übertragen. Ein Klon, den Sie selbst verabschieden werden. Nach dem Eingriff erwartet Sie eine völlig neue Leichtigkeit. Therapie to go.

Es gab nicht wenige kritische Stimmen. Ein neuartiger medizinischer Eingriff? Betrug, was sonst. Und die nicht zu verachtende Frage nach der Ethik - ein Klon, ein echtes menschliches Wesen, das nur existierte, um wieder zu sterben. Wie sollte man das mit sich vereinbaren? Oder anderen erklären.

Doch dann gab es auch die Menschen, die es gewagt hatten. Sie lächelten glücklich von der Rückseite des Flyers.

»Die beste Entscheidung meines Lebens.«

»Ich fühle mich gut. Ich fühle mich befreit.«

Nele war gleichermaßen beunruhigt wie neugierig. Alle schlechten Seiten loswerden – das klang wie ein süßes Versprechen. Zu süß. Die Stimme ihrer Mutter kratzte an ihrem Gewissen: Wenn es zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es nicht wahr.

Eine Internet-Recherche offenbarte ihr den Bericht einer euphorischen, jungen Frau. Sie hatte ihr halbes Leben in Psychiatrien und Therapien verbracht, nichts hatte ihr je geholfen. Bis zu dem Eingriff. »Mein Klon starb vor meinen Augen. Und mit ihm alles Schlechte in mir.«

Nele war bereit, alles zu geben, um ihre Sorgen und Ängste loszuwerden. Also plünderte sie ihr gesamtes Ersparnis und meldete sich bei der Privatklinik.

Nur zwei Wochen und eine Vollnarkose später war alles schon wieder vorbei. Nele blickte durch eine Glasscheibe in einen Raum. Wie ein Verhörzimmer bei der Polizei. An Ihrer Schläfe klebte ein Verband, kaum größer als ein Pflaster. Minimal invasiv, in der Tat. Sie spürte nicht mehr als einen leichten Kopfschmerz. In den Raum vor ihr wurde der Klon auf einer Liege hereingeschoben. Die Ärztin, die von Beginn an ihrer Seite war, gesellte sich zu ihr.

»Was für ein besonderes Gefühl, nicht wahr? Sich selbst dort zu sehen.«

Nele betrachtete den reglosen Körper, der ihrem eigenen bis ins kleinste Detail glich. Auch der Klon trug ein Pflaster an der Schläfe.

»Und sie ist wirklich lebendig?«

»Wie Sie und ich. Aber in Narkose. Aus Gründen der Ethik, wie Sie sicher verstehen.«

Ob wohl so mancher Patient wünschte, der Klon wäre wach und würde alles miterleben? Sodass man mit ihm oder ihr reden könnte.

»Sie sieht wirklich genau aus wie ich«, dachte Nele laut und die Ärztin schmunzelte.

»Ja, vollkommen identisch. Bis auf einen eingebrannten Code, den jeder Klon auf dem Rücken trägt. Und sie sieht nicht nur aus wie Sie, sie würde sogar denken und reden wie Sie. Können Sie sich vorstellen, nun abzuschließen?«

»Muss ich das selbst tun? Können Sie sie nicht einfach verschwinden lassen?«

»Aus Erfahrung können wir sagen, dass die Trennung von Ihrer Negativität vor allem dann sehr wirkungsvoll ist, wenn sie nicht nur physisch, sondern auch psychisch durchgeführt wird. Haben Sie keine Angst. Es wird Ihnen guttun. Sie haben nichts zu befürchten. Stellen Sie sich vor, dieser Mensch dort wäre ein Stück Papier. Sie haben Ihre Sorgen und Ängste darauf geschrieben...und nun zünden Sie es an und befreien sich davon.«

Lange starnte Nele den reglosen Körper auf der anderen Seite der Scheibe an. Die Ärztin dachte sicher, sie würde aus Angst zögern. Oder Unsicherheit. Doch davon spürte Nele nichts mehr. Keine einzige Sorge, kein Zweifel. Niemals hätte sie geglaubt, ihre plagenden Gedanken loswerden zu können.

Jetzt fühlte sie nur noch eine angenehme Leere. Wie ein unbeschriebenes Blatt Papier. Ein kleines Lächeln umspielte ihre Lippen.

Alles Schlechte war nun nicht mehr Teil von ihr. Herausgekratzt und in ein neues Gefäß gesperrt. Eines, dass jetzt gerade vor ihr lag. Sich nicht regte. Und auf sein Ende wartete, ohne es zu wissen.

Ob ihr Klon wohl nachdachte? Es musste so sein. Sie schlief, doch ihr Kopf platze sicher dennoch vor Gedanken.

»Okay. Bringen wir das hinter uns.«

Sie wandte sich der Ärztin zu und lächelte ungerührt. »Wie genau funktioniert das?«

„Wir gehen nach nebenan. Dort ist die Anlage. Sie erhalten dann einen, nennen wir es, Startknopf. Der Rest geht wie von selbst.«

Nele nickte, blickte kurz zurück zu ihrer reglosen Kopie.

»...als würde man ein Stück Papier verbrennen. Klingt therapeutisch«, Nele schmunzelte und sah die Ärztin an. Bereits jetzt fühlte es sich berauschend gut an, keine Zweifel und Sorgen mehr zu verspüren.

Die Ärztin führte sie nach nebenan. Hier war es viel kühler als in den anderen Räumlichkeiten. Ein edel glänzender Boden aus schwarzem Marmor, die Atmosphäre einer Friedhofshalle. Wie passend. Auch dieser Raum hatte einen Bereich für die *Befreiten*, wie man es gerne nannte, und einen für die, deren Schicksal hier besiegelt wurde. Hinter einer Glasscheibe. Nele kam nicht umhin, sich zu fragen, warum man jegliche Möglichkeit sein Double zu berühren, so eisern unterband. Könnte doch auch therapeutisch sein, dachte sie und sah zu, wie ihre Doppelgängerin, nun auf einem fahrbaren Metalltisch, zu einer großen Öffnung in der Wand gebracht wurde. Erst als man sie reinschob, dämmerte es Nele – ein Ofen.

»Wenn Sie sich bereit fühlen, drücken Sie diesen Knopf«, erklärte die Ärztin und drückte Nele die Fernbedienung in die Hand.

»Und dann verbrennt sie?«

»Richtig. Und mit ihr all das, was Sie schon immer loslassen wollten. Dann sind Sie endgültig befreit.«

Nele trat näher an die Scheibe, sah zum Ofen ... und zu sich selbst – die andere Nele – die noch immer reglos darin lag. Sie legte den Kopf schief, betrachtete die sauberen Fußsohlen. Sie ertappte sich bei dem Gedanken, eine Regung ihres Klons sehen zu wollen. Ihr eigener Finger zuckte leicht. Der ihres Doubles nicht. Die Ärztin lächelte noch immer. »Nur zu...« Nele presste die Fernbedienung an sich und nickte. Adrenalin kribbelte in ihren Armen, bis in die Fingerspitzen, als sie den Knopf drückte.

Sofort wallten tiefgoldene Flammen auf, von den Seiten, von oben, von unten. Die zweite Nele kochte, brannte ... wurde verschlungen von lodernden Zungen.

Der Ofen erinnerte nun an ein Tor zur Unterwelt. Oh, wie sehr hatte sie sich immer gewünscht, ihre Sorgen zur Hölle zu jagen.

»Sie haben es geschafft.«

Nele atmete tief durch und spürte es - genau wie die anderen Patienten vor ihr es beschrieben hatten. Befreiung. Ein neues Leben. Das alles hier war kein Betrug, es funktionierte.

Die Klinik zu verlassen, war wie der Beginn einer neuen Reise. Ohne Ängste könnte sie alles angehen, was sie sich bisher nie getraut hatte. Doch zuerst kehrte sie zurück in das Vertraute. Ihr kleiner Ford Fiesta, die kuschlig eingerichtete Zweizimmerwohnung, ihr Hund ... ihre sonst so sicheren Häfen kamen ihr nun wie Käfige vor. Sie könnte mehr haben als das. Sie *wollte* mehr haben als das.

Nur nicht, ohne vorher zu duschen - sie roch noch immer nach Klinik und Desinfektion.

Während ihr Klon vermutlich gerade zusammengefegt wurde, ließ Nele sich das wohlige warme Wasser über den Körper rieseln. Sie zuckte, als etwas Seife ihren Rücken hinunterlief. Da war ein kurzes Ziehen. Sie tastete blind an ihrem Rücken entlang. Eine Unebenheit. Sie schmerzte, als sie die Stelle berührte.

Nele stieg hastig aus der Dusche und verrenkte sich vor dem Spiegel, um zu sehen, was dort war.

Eine Brandwunde. Geformt wie ... Buchstaben. Zahlen.
Ein verdammter Code.